

Akim rennt – Mit einem Bilderbuch dem Thema Flucht näher kommen

Stand: 26.04.2016

Jahrgangsstufe	1/2
Fach	Heimat- und Sachunterricht
Zeitraumen	2 Unterrichtseinheiten
Benötigtes Material	• Bilderbuch „Akim rennt“ von Claude K. Dubois

Kompetenzerwartungen

HSU 1/2 1 Demokratie und Gesellschaft

HSU 1/2 1.1 Zusammenleben in Familie, Schule und Gemeinschaft

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben die Bedeutung von Bezugspersonen (insbesondere Eltern und Geschwister) für das Leben von Kindern und zeigen Achtung und Respekt vor unterschiedlichen Lebensbedingungen und Familienformen.
- versetzen sich in fremde Rollen und Positionen und nehmen eine Situation aus unterschiedlichen Blickwinkeln wahr

HSU 1/2 4 Zeit und Wandel

HSU 1/2 4.2 Dauer und Wandel

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben die Veränderungen und Kontinuitäten der Lebenswelt an einem Beispiel aus ihrem Erfahrungsbereich (z.B. durch Zuwanderung)

Aufgabe

Bei diesem Aufgabenbeispiel setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem momentan so aktuellen Thema Flucht auseinander. Sie lernen die beispielhafte Geschichte eines kleinen Jungen kennen, der ohne seine Eltern vor dem Kriegsgeschehen in seiner Heimat flieht. Dabei geben die ausdrucksstarken Bilder und skizzenhaften Zeichnungen die Möglichkeit, sich in die Gefühlswelt des Jungen Akim einzufühlen. In den sich ergebenden Gesprächen suchen die Schülerinnen und Schüler nach Gründen für eine Flucht. In einem weiteren Ansatz versuchen die Kinder zu ergründen, welche Bedürfnisse Kinder haben, die einer solchen Situation ausgeliefert sind.

Kompetenzorientierte Arbeitsaufträge:

- Weshalb sind so viele Menschen auf einem Boot? Beschreibe, wie es sich wohl anfühlt, so eng und nah beisammen zu sitzen.
- Erkläre, was du schon zum Thema Flucht weißt.
- Beschreibe deine Gefühle, wenn du Angst in der Dunkelheit hast.
- Vergleiche dein Haus mit dem von Akim. Welche Unterschiede kannst du feststellen?
- Auch bei uns sehen die Kinder Flugzeuge am Himmel. Was ist bei den Flugzeugen, die über Akim fliegen, anders?
- Wohin gehst du, wenn du Angst hast? Hast du auch schon einmal jemanden verloren, als du an der Hand warst?
- Beschreibe, wie du Trost findest, wenn du traurig bist.
- Vergleiche, was du auf einer Reise mitnimmst und was die Menschen auf der Flucht dabei haben. Welche Dinge sind wirklich wichtig?
- Informiere dich, was eine Flüchtlingseinrichtung ist und ob es auch in unserer Nähe eine gibt.
- Überlege, was der Leiter des Heims zu Akim sagen könnte.
- Was sagt Akims Mutter?

Quellen- und Literaturangaben

- Dubois, Claude K. (2013). Akim rennt. Moritz Verlag: Frankfurt am Main
Das Buch „Akim rennt“ gewann im Jahr 2014 den Deutschen Jugendliteraturpreis in der Kategorie Kinderbuch. Die Jurybegründung kann unter folgendem Link nachgelesen werden: http://www.djlp.jugendliteratur.org/bilderbuch-1/artikel-akim_rennt-3897.html
- Alle Bilder des Aufgabenbeispiels sind von Schülern gestaltet worden. Sie sind zwar den Bildern im Buch nachempfunden, aber vollständig eigene Produkte der Schülerinnen und Schüler

Hinweise zum Unterricht

Das Buch ist zentraler Gegenstand der Unterrichtseinheit. Je nach Klassengröße kann es sinnvoll sein, die Bilder zu vergrößern und den Schülerinnen und Schülern damit in besserer Sicht zu präsentieren. Zu Beginn der kurzen Sequenz äußern sich die Kinder nach einem Bildimpuls (überfülltes Boot) aus dem Buch, im Plenum frei zum Thema Flucht. Die Lehrkraft ergänzt und erläutert die Schülerbemerkungen.

Im nächsten Schritt lernen sie Seite für Seite das Buch „Akim rennt“ kennen. Dabei bleibt es die Aufgabe der Lehrkraft, angepasst an das Alter der Kinder, eventuell einige Seiten zu überspringen oder nur ausgewählte Bilder zu zeigen. Die Lehrkraft liest den Kindern die wenigen Textseiten vor, die oft als emotionale Vorbereitung für die folgenden, teilweise düsteren und bedrückenden Bilder dienen.

Der Lesevortrag wird immer wieder durch kleine Aufgaben unterbrochen, um das Geschehen im Buch zu verdeutlichen, zur eigenen Lebenssituation in Relation zu setzen und zu reflektieren. Dabei dienen viele Aufgabenstellungen dazu, die Empathiefähigkeit der Schüler und Schülerinnen zu unterstützen, indem sie eigene Gefühle in ähnlichen Momenten beschrei-

ben. Kurz vor Ende des Buches werden die Kinder dazu aufgefordert, den Fortgang der Handlung zu finden und sich ein mögliches Ende des Buches zu überlegen. Im Anschluss werden die letzten Seiten angesehen, auf denen der Junge Akim seine Mutter wiederfindet. Durch diesen positiven Ausgang der Geschichte behalten die Kinder trotz der teilweise emotional sehr bewegenden Geschehnisse auf der Flucht die Geschichte mit einem guten Gefühl in Erinnerung.

Der Gesprächsanteil der Unterrichtseinheit ist sehr hoch. Vieles wird im philosophisch geprägten Gespräch erklärt und durchdacht. Die einzelnen Schreib- und Arbeitsaufgaben sollen dabei den Handlungsverlauf der Geschichte nicht unterbrechen, sondern an der jeweiligen Stelle das Geschehen im Buch untermalen und verdeutlichen. Kinder einer höheren Jahrgangsstufe sind hier schon in der Lage viele Ergebnisse der Reflexion selber schriftlich wiederzugeben (Tagebucheintrag, Brief an die verlorene Mutter ...).

Durch die wiederkehrende Aufgabe, die Gefühle des Jungen Akim zu beschreiben und mit Situationen aus dem eigenen Leben in Relation zu setzen, wird der emotionale Bezug erhöht und ein Vergleich zum eigenen, in vielerlei Hinsicht behüteten Leben geschaffen.

Immer wieder bieten die Aufgaben und Arbeitsaufträge Anschlussmöglichkeiten für eine Weiterarbeit an. Dabei kann ein Thema wie z.B. das Flüchtlingscamp noch näher betrachtet und vertieft werden. Ebenso kann bei den Großeltern nachgefragt werden, ob sie eine Flucht erlebt haben oder jemanden kennen, der fliehen musste.

Ergebnis der gemeinsamen Reflexion


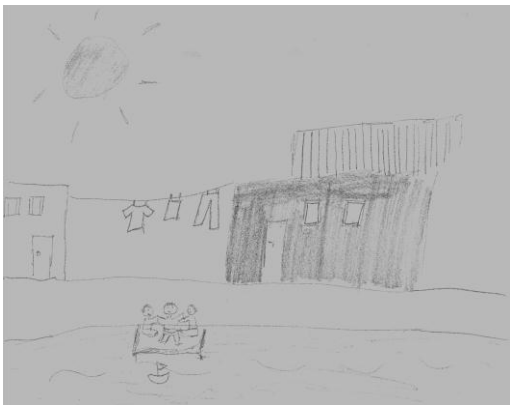
Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich, wie erwartet, sehr ergriffen von der Geschichte des Jungen Akim. Die Begriffe Krieg, Flucht und Asyl, die in den Medien im Moment an der Tagesordnung sind, werden auch von Kindern wahrgenommen. Jedoch bleiben ihnen Erwachsene sehr oft Erklärungen schuldig. Durch das Aufgreifen des Themas Flucht mit dem Buch wurden die Schüler für die Bedürfnisse, Ängste und Lebenssituationen von Flüchtlingen sensibilisiert. Es zeigte sich auch, dass die Kinder einen sehr guten Zugang zu Krieg und Flucht fanden, da die Identifikation mit dem Protagonisten Akim stets gegeben war. Auch fanden die Schüler und Schülerinnen zwar allesamt das Buch sehr „traurig“, doch waren Angst und Schrecken wesentlich weniger vorhanden als Mitgefühl und das Bedürfnis helfen zu können. Daher würde es sich auch anbieten, im Anschluss an die Sequenz fächerverbindend mit Religion und Ethik zu überlegen, welche Möglichkeiten es gibt, sich in der Heimatregion mit ihren spezifischen Problemen für Flüchtlinge zu engagieren.

Anregung zum weiteren Lernen






- Ausweitung des Themas mit der Frage „Woher kommen Flüchtlinge?“
- Gegebenenfalls Auseinandersetzung mit Flüchtlingen an der Schule, um über deren Lebensgeschichte und Flucht zu erfahren (z.B. mit Hilfe eines Dolmetschers).
- In kleinem Rahmen soziales Engagement zeigen und nach Möglichkeiten suchen, einen Beitrag für die anstehenden Probleme von Flüchtlingen/ Flüchtlingskindern in der Umgebung zu leisten.

Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler

Alle Beispiele entstanden in einer jahrgangsgemischten 1. und 2. Klasse. Viele Aufgaben wurden daher auch gemeinsam von Kindern beider Jahrgangsstufen erarbeitet. Am Ende der Einheit wurden die Schüler dazu aufgefordert, ein Bild zu der Situation im Buch zu malen, die sie sehr berührt hat und ihnen besonders im Gedächtnis blieb. Die Gestaltung wurde entsprechend der Bilder im Buch mit Bleistift vorgenommen.

Bilder aus dem Buch	Handlungsverlauf
<p>Bild eines überfüllten Bootes</p> 	<p><i>Weshalb sind so viele Menschen auf einem Boot? Beschreibe, wie es sich wohl anfühlt, lange so eng und nah beieinander zu sitzen.</i></p> <p>Die Kinder erkannten sofort, dass es sich hier nicht um eine Ausflugsfahrt handelt.</p> <p>„Es ist dunkel.“ „Die Menschen frieren bestimmt.“ „Vielleicht können sie nicht schwimmen.“</p> <p>Als Selbstversuch setzte sich die ganze Klasse gemeinsam auf einen Teppich. Abgesehen von der entstehenden Enge wurden dann auch beachtliche weiterführende Gedanken geäußert: „Und wenn man aufs Klo muss?“ „Was ist, wenn jemand krank wird?“</p>
<p>Bild von Akims Dorf</p> 	<p><i>Vergleiche dein Haus mit dem von Akim. Welche Unterschiede kannst du feststellen?</i></p> <p>„Bei uns ist es nicht so braun und grau.“</p> <p>„Wir haben leider keinen Fluss. Das fände ich schön.“</p> <p>„Draußen hängt Wäsche, da ist es bestimmt warm.“</p> <p>„Wir haben fast alle einen Garten zum Spielen.“</p>

<p>Bild der ersten Bombeneinschläge</p> 	<p>Erkläre, was du schon zum Thema Flucht weißt.</p> <p>Flucht ist weil du Angst hast. Du kannst im Boot oder im Auto fluchten oder ganz lang laufen.</p> <p>Flucht ist wenn ich ganz schnell wekrennen muss von jemand.</p> <p>Flucht ist ganz schlimm.</p>
<p>Bild von heranfliegenden Flugzeugen</p> 	<p><i>In München fliegen auch viele Flugzeuge über die Stadt.</i></p> <p>„Aber die sind nur für Leute, die in Urlaub wollen.“</p> <p>„Aber die Flugzeuge haben bestimmt Bomben.“</p> <p>„Das sind Flugzeuge, vor denen man sich fürchten muss.“</p>
<p>Akim rennt los</p> 	<p><i>Wo soll Akim hinrennen?</i></p> <p>„Er muss zu seiner Familie.“</p> <p>„Er muss weit weg von den Häusern.“</p> <p>„Er soll zu jemandem, den er kennt.“</p>

<p>Akim verliert die Hand eines Helfenden</p> 	<p><i>Hast du auch schon einmal jemanden verloren, als du an der Hand warst?</i></p> <p>„Ich habe auch schon mal meine Mama verloren. Das war ganz furchtbar. Ich wusste nicht, was ich tun soll.“</p>
<p>Akim geht in die Häuser</p> 	<p>„Die Menschen sind verletzt.“</p> <p>„Der Mann am Boden ist bestimmt tot.“</p>
<p>Akim ist allein ohne seine Familie und sucht nach einem Schlafplatz</p>  <p>Er hält seinen Teddy in der Hand und weint</p> 	<p><i>Wie fühlt sich Akim? Was denkt er?</i></p>  <p><i>Wer oder was hilft dir, wenn du traurig bist?</i></p> <p>„Mein Mama.“ „Meine Eltern.“ „Mein Teddy.“ „Meine Katze.“ ...</p>

Soldaten kommen und nehmen die Kinder als Gefangene mit



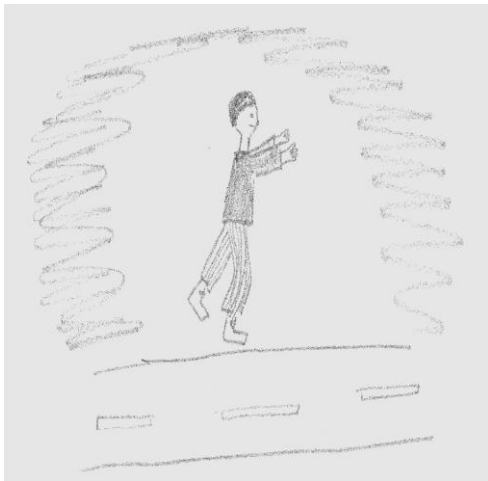
Die Kinder stellen Vermutungen an, wie die Geschichte weitergehen könnte.

„Die Soldaten nehmen die Kinder als Gefangene und bedrohen sie.“

„Die Kinder müssen auch kämpfen lernen.“

„Die Kinder werden befreit.“

Akim rennt weg, als die Soldaten nicht da sind



Die Schüler begründen die eigene Meinung, ob es sinnvoll war, wegzurennen oder nicht.

„Das war die einzige Chance wegzukommen.“

„Das ist viel zu gefährlich. Die Soldaten verfolgen und wenn sie ihn finden, bringen sie ihn vielleicht um. Außerdem muss er ja jetzt selber was finden, wo er schlafen kann und was er essen kann.“

Was bedeutet es so lange zu rennen, bis man nicht mehr kann?

„Wenn ich Angst habe, dann kann ich ganz schnell und ganz lange rennen. Aber das ist nicht schön.“

„Ich bin auch schon mal vor einem großen Hund weggerannt, obwohl man das nicht machen soll. Aber ich hatte so Angst und habe mich nicht umgedreht.“

Hier kann fächerübergreifend im Sportunterricht ausprobiert werden, wie lange die Schüler und Schülerinnen laufen, bis sie nicht mehr können..

Akim läuft im Flüchtlingsstrom mit und schläft zwischen Felsen



Vergleiche, was du auf einer Reise mitnimmst und was die Menschen auf der Flucht dabei haben. Welche Dinge sind wirklich wichtig?

„Akim hat nichts mitgenommen, weil er ja nicht darüber nachgedacht hat. Aber er hätte was zum Trinken mitnehmen sollen.“

„Er braucht unbedingt eine warme Decke oder Jacke, weil da wo er ist, wird es bestimmt ganz kalt in der Nacht.“

Akim kommt mit einem Laster in eine Flüchtlingsseinrichtung



Wie sieht es in einem Flüchtlingscamp aus?

Beschreibe deinen Eindruck.

„Da sind Zelte. Die Kinder sitzen am Boden zum Essen. Sie müssen anstehen, um etwas von der Suppe zu kriegen.“

„Viele Kinder schlafen auf so Betten in einem Zelt ganz eng zusammen.“

„Die Kinder sitzen unter einem Baum und spielen mit Steinen.“

„Eine Frau redet mit den Kindern.“

Vergleiche mit einem Bild aus der Zeitung oder einem Asylantenheim in der unmittelbaren Umgebung.

Akim vermisst seine Mama



Vergleiche mit dir selbst. Was hilft dir, wenn du einsam bist.

„Ich denke dann immer, dass meine Mama ja gleich wieder kommt.“

„Ich hole mir auch mein Kuscheltier.“

„Ich versuche an was Schönes zu denken.“

„Wenn meine Geschwister da sind, ist es gar nicht schlimm. Dann schlafe ich bei meinem Bruder.“

Akims Mutter kommt im Flüchtlingscamp an.



Wie fühlt sich Akim nun? Was werden die beiden sprechen? Was sagt die Mutter zu Akim?

